Mit dem Auto zurück zur Natur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blühende Kirschbäume am Weg von Biel nach Leubringen – Printemps biennois

Mit dem Auto zurück zur Natur

Es mag seltsam klingen, und doch trifft es zu: Das Reisen im Auto ist eine Art Rückkehr zur Natur. Wie der Wanderbursche, der noch wahrhaft etwas von der Welt sah, erlebt der Autofahrer seine Reise als ein eigenes Abenteuer, das ihm hundert unerwartete Begebenheiten bescheren kann. Die Reifen sind an keine Schienen gebunden. Kein Fahrplan schreibt die Abfahrtszeiten vor. Der Wagen gehorcht fügsam dem Gefühl und Willen — ja der Laune. Die Freiheit, die jeder sucht, der aus dem engen Kreise des Alltags ausreisst, ist wiedergewonnen auf der Strasse, die in alle Ferne führt. Was aber auf Schusters Rappen in Wochen und Monaten erwandert werden muss, fällt dem Fahrer in wenigen Tagen zu.

Auch wenn die Reise Zweck und Ziel hat — wieviel bleibt doch in jedem Aufbruch übrig von der herrlichen Erwartung neuer, ungeahnter Dinge! Die tote Landschaft freilich kann die Ungeduld erregen, die jede Entfernung hasst. Wo jede Strassenbiegung eine Ueberraschung birgt dagegen, ist immer der Tag zu kurz und das Ziel zu früh erreicht. Welche Entspannung für die abgehetzte Seele, im offenen Wagen den heitern Wechsel der Seeufer, Wiesenbreiten, Wälder, Täler und Höhen in wenigen Stunden zu erleben, hier ein Dörfchen, dort ein Städtchen zu streifen und bei Einbruch der Nacht in das seltsame musikdurchwogte Lichtermeer der grossen Stadt einzutauchen oder unter dem bestirnten Firmament talaufwärts in die grosse Einsamkeit der hohen Bergstrassen zu fahren!

Das Strassennetz der Schweiz fängt alle Herrlichkeiten ein. Ein Blick auf die Karte zeigt den ganzen Reichtum, der in den engen Maschen prächtiger Autorouten als unvergleichliche Beute jeden Autofahrer erwartet. Da leuchten die Seespiegel übertupft mit weissen Segeln, im

Der Walensee und im Hintergrund die Alvierkette – Rives du lac de Wallenstadt

Bei Gersau – A Gersau

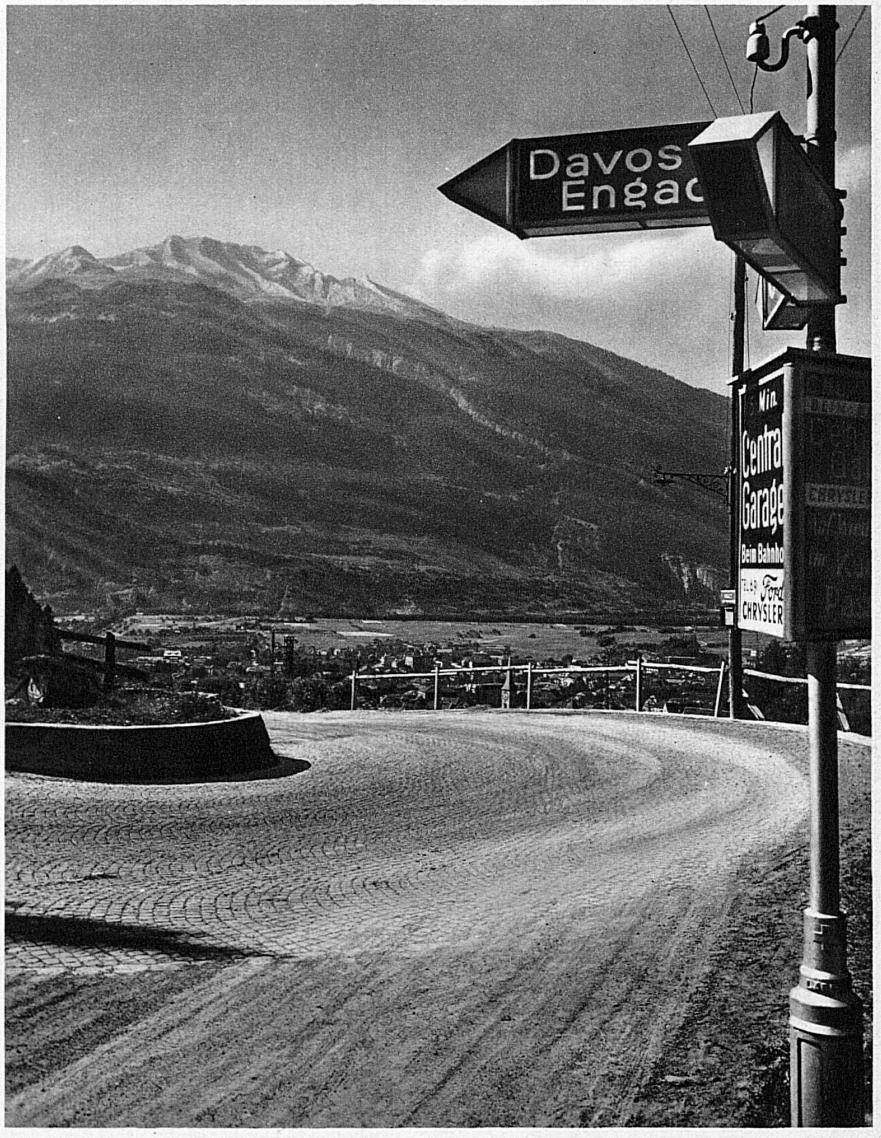
Sommer umsäumt von Strandbädern. Heute hier sich auszusonnen, morgen dort — und die lukullischen Genüsse der fischgesegneten Küche und der weingesegneten Keller auszukosten, wer wäre schneller dabei als der Automobilist, dem die Entfernung nicht mehr viel bedeutet.

Der Alpinist lädt Seil und Pickel, Ski für Frühjahrsabfahrten, Steigeisen, Proviant und allen Zubehör in seinen Wagen und erreicht in kurzen Stunden den hohen Ausgangspunkt der Touren, wo er mit unverbrauchter Kraft den Berg in Angriff nehmen kann.

Und der Skifahrer ! Noch ist der Winter in der hohen Zone nicht vorbei. Die Tage sind länger geworden. Die Zufahrt ist weithin schneefrei. Ist der hochalpine Skifrühling dem Tiefland und den Städten auch ferner, das Auto rückt die sonneübergluteten Schneewannen zwischen den Viertausendern, die abgelegenen Schatthalden und die tief hängenden Gletscher, die bis spät die Talabfahrt erlauben, näher.

Ein Uebergang zum Süden bleibt das ganze Jahr offen: der Julier. Für Autofahrer nun auch ein Uebergang zum Schweizer Süden; denn die neue Gandriastrasse verbindet St. Moritz und Lugano. Der Autotunneltransport kürzt diesen Weg das ganze Jahr durch den Gotthard, Lötschberg und Simplon ab. Allmählich öffnet sich im Mai und Juni ein Pass nach dem andern. Vom Jura durch das Mittelland über die Alpen schwingen sich dann die Strassenbänder. Was ein Blick auf die Karte verspricht : Seen vom Leman zum Bodan, heitere Höhenzüge, weite Täler, Städte und Städtchen, Aussichtsberge und Pässe, das steht dem Automobilisten in besonderer Fülle zur Verfügung. Ihm ist es vergönnt, die abwechslungsreiche, vielgestaltige Natur des Schweizerlandes mit jener Behaglichkeit zu geniessen, die den heute schon sagenhaften Wanderburschen das Leben von der heitern Seite nehmen liess.

Phot.: Budry, Froebel, Gaberell, Meerkämper



Bei Chur — A Coire